

Wege zur Lehrinnovation: Einführung und Kontext des Curriculum Innovation Hub (Vorwort)

Angela Weißköppel, Tilo Wendler

Die fortlaufende Weiterentwicklung der Lehre und Curricula stellt eine zentrale Aufgabe für Hochschulen dar, um den stetig wachsenden Anforderungen einer sich rasch verändernden Gesellschaft gerecht zu werden. Die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin) hat sich dieser Herausforderung gestellt und das umfassende Lehrentwicklungsprojekt Curriculum Innovation Hub initiiert, das von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert wurde. Das Ziel des Projekts besteht in der Entwicklung innovativer Ansätze und Methoden, welche die Qualität der Hochschullehre nachhaltig verbessern sollen.

Der vorliegende Sammelband wurde mit dem Ziel erstellt, die ersten wesentlichen Ergebnisse des Projekts Curriculum Innovation Hub einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Band ist relevant für alle Akteur*innen, die sich für die Zukunft der Hochschullehre interessieren und die eine Weiterentwicklung der Hochschullehre anstreben. Der Sammelband richtet sich an eine breite Zielgruppe, darunter Lehrende, Studierende, Lehrentwickler*innen sowie strategische Entscheider*innen auf den Leitungsebenen. Er dient sowohl als Inspirationsquelle als auch Ressource zur Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Lehre, von Curricula und der Hochschule als Ganzes. Die darin präsentierten Ansätze und Erkenntnisse bieten Impulse für die Hochschul- und Mediendidaktik sowie die Hochschulentwicklung und regen zur Diskussion über die zukünftige Gestaltung der Hochschullehre an.

Das Projekt Curriculum Innovation Hub wurde vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit der Covid-19-Pandemie entwickelt. Hochschulen stehen seither vor der Aufgabe, diese Erkenntnisse sowie weitere gesellschaftliche und technologische Entwicklungen nachhaltig in ihre Lehrkonzepte zu integrieren. Das Curriculum Innovation Hub zielt darauf ab, zukunftsfähige und dau-

erhafte Strukturen für die Lehre an der HTW Berlin zu schaffen und hybride sowie digitale Formate fest im Curriculum zu verankern. Die anfangs als kurzfristige Maßnahmen eingeführten Digitalisierungskonzepte sollen dabei systematisch weiterentwickelt und langfristig gesichert werden, um den Studienerfolg nachhaltig zu fördern. Nach erfolgreicher Evaluation und Weiterentwicklung der Konzepte und Maßnahmen ist deren dauerhafte Integration in die Studiengänge und Hochschule vorgesehen, sodass beispielsweise hybride und virtuelle Formate integraler Bestandteil aller Studiengänge an der HTW Berlin werden. Aufbauend auf den langjährigen Erfahrungen mit digitaler Lehre sollen im Rahmen des Curriculum Innovation Hub verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen und innovative didaktische Konzepte entwickelt werden, die den Erfolg von zukunftsweisenden Lehr-Lern-Formaten unterstützen.

Im Sinne der pädagogischen Hochschulentwicklung sollen die skizzierten Veränderungsprozesse sowohl die Ebene der Individuen als auch die Ebene der Studiengänge und der Hochschule als Ganzes einbeziehen (Brahm et al., 2016). Veränderungsprozesse an Hochschulen sind in hohem Maße von den spezifischen Rahmenbedingungen der jeweiligen Institution abhängig, die den Fortschritt und Erfolg der Maßnahmen maßgeblich beeinflussen (Euler, 2016). Für Lehrentwicklungsprojekte ist es daher von entscheidender Bedeutung, die Spezifika von Hochschulen aus organisationstheoretischer Perspektive zu berücksichtigen und diese in die Projektstruktur sowie die Projektdurchführung zu integrieren. Hochschulen sind gekennzeichnet durch eine lose Kopplung, d.h. sie bestehen aus weitgehend autonomen Subsystemen, die ohne zentrale Steuerung operieren (Weick, 1976; Klocke & Krücken, 2012). Dies erlaubt die Realisierung von Innovationsprojekten in einzelnen Bereichen, ohne dass eine umfangreiche zentrale Koordination erforderlich ist. Es erschwert jedoch zugleich die hochschulweite Umsetzung und Breitenwirkung von Innovationen.

Um diesen und weiteren organisatorischen Herausforderungen zu begegnen, wurde das Curriculum Innovation Hub wie folgt konzipiert: Das Projekt ist in mehrere Teilprojekte gegliedert, die gezielt an Schnittstellen zwischen verschiedenen Fachbereichen und Abteilungen der Hochschule angesiedelt sind. Vier Teilprojekte sind jeweils zwischen zwei Fachbereichen angesiedelt und behandeln Themen wie innovative digitale MINT-Curricula, individuelles Lerntempo, Mixed Reality und Co-Creation sowie innovatives Lernraumdesign. Des Weiteren sind Teilprojekte zwischen verschiedenen Serviceeinrichtungen wie dem Lehrenden-Service-Center, der Hochschul-

entwicklung und dem Hochschulrechenzentrum vorgesehen, die sich mit Community Building, elektronischen Prüfungen, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Wirkungsanalyse und Evaluation befassen. Bei der inhaltlichen Ausgestaltung und Zielsetzung wurde darauf geachtet, dass die Teilprojekte auf mindestens zwei der oben genannten Ebenen der Hochschulentwicklung wirken. Die Sicherstellung einer effektiven Umsetzung sowie einer vollen Wirkung der Projekte stellt somit ein wesentliches Ziel dar.

Das Projekt ist auf eine Laufzeit von August 2021 bis Dezember 2025 angelegt und wird von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre im Rahmen der Ausschreibung »Hochschullehre durch Digitalisierung stärken« gefördert. Der vorliegende Sammelband präsentiert die Teilprojekte und jeweils zentrale Zwischenergebnisse aus den ersten zweieinhalb Jahren der Projektlaufzeit.

Die Beiträge sind durch die gemeinsame Zielsetzung miteinander verbunden, die Lehre an der HTW Berlin zu innovieren und zu verbessern. Sie bieten wertvolle Einblicke in die Praxis der Lehrentwicklung und zeigen auf, wie verschiedene Ansätze in der Hochschullehre umgesetzt werden können. Die Kombination von theoretischen Überlegungen und praktischen Beispielen erlaubt es, umfassende Lösungsansätze für verschiedenste Herausforderungen in der Hochschullehre zu entwickeln.

Der Beitrag von Angela Weißköppel widmet sich einführend der Frage, inwiefern Lehrentwicklungsprozesse strategisch plan- und umsetzbar sind. Er postuliert eine Vorgehensweise, welche die komplementäre Verbindung von Planbarkeit und Serendipität – dem positiven Zufall – anstrebt. Die Kombination beider Ansätze ermöglicht es Hochschulen, flexibler und effektiver auf Veränderungen zu reagieren sowie innovative Lehrmethoden zu entwickeln. Der Ansatz der Serendipität basiert unter anderem auf dem enormen latenten Sozialkapital, das an Hochschulen in Form von Netzwerken existiert.

Der Beitrag von Kathrin Rabsch und Angela Weißköppel widmet sich der Frage, wie Netzwerke bzw. der Aufbau von Gemeinschaften (Communities of Practice) zur Verbesserung der Hochschullehre beitragen können. Anhand praktischer Beispiele wird aufgezeigt, wie Community Building an Hochschulen umgesetzt werden kann und welche Herausforderungen dabei zu bewältigen sind.

Die Bedeutung von Nachhaltigkeit in der Hochschulbildung wird von Caroline Ruhl und Tilo Wendler erörtert, wobei sie verschiedene transformative Bildungsinitiativen an der HTW Berlin im Feld der Bildung für nachhaltige Entwicklung vorstellen. Die Projekte verfolgen das Ziel, Nachhaltigkeit in die

Lehre zu integrieren und Studierende zu befähigen, nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Dabei bildet die studentische Partizipation den zentralen Aspekt.

Die Bedeutung von Lernräumen für die Förderung von Lehrinnovationen wird von Katja Ninnemann, Pelin Celik und Jona Piehl erörtert. Der Beitrag gibt einen Überblick über die Entwicklung und Evaluierung von vier Modellräumen, die als Reallabor für hybride und studierendenzentrierte Lehr-Lern-Formate dienen. Die Ergebnisse verdeutlichen, wie Lernräume konzipiert werden sollten, um innovative Lehrmethoden zu fördern.

Der Beitrag von Nadja Bajerski und Angela Weißköppel beschäftigt sich mit der Rolle von Prüfungen in der Hochschullehre. Die Qualität der Lehre kann durch kompetenzorientiertes Prüfen und Lernen verbessert werden. Im Folgenden werden innovative Formate zur Professionalisierung von Lehrenden im Feld des Prüfens präsentiert.

Die folgenden drei Beiträge fokussieren sich auf die Ebene der Lehr-Lern-Umgebungen. In diesem Kontext untersuchen Jonas Ehrhardt, Konrad Ukens, Tamara Voigt, Andreas Ingerl und Regina Frieß, inwiefern Virtual Reality kollaborative Gruppenarbeiten in der Hochschullehre optimieren kann. Anhand einer prototypischen VR-Anwendung wird demonstriert, wie virtuelle Räume den Gruppenprozess positiv beeinflussen können.

Die Weiterentwicklung von MINT-Curricula ist Gegenstand der Untersuchung von Luise Stromeyer, Frank Burghardt und Andreas Zeiser. Im Rahmen dessen befassen sie sich mit der Entwicklung digitaler Übungsaufgaben für eine Informatikvorlesung. Die Aufgaben sind binnendifferenziert gestaltet und zielen darauf ab, den selbstständigen Lernprozess der Studierenden zu fördern. Die Effektivität der Aufgaben wird anhand qualitativer Interviews evaluiert.

Ana Donevska-Todorova, Katharina Simbeck und Katrin Dziergwa demonstrieren, wie Lernpfade durch adaptives Feedback in Learning-Management-Systemen individualisiert werden können. Der Beitrag zeigt auf, wie sich durch gezieltes Feedback der Lernerfolg der Studierenden steigern lässt.

Den Abschluss des Sammelbandes bildet ein Beitrag über die Evaluation des Gesamtprojekts sowie der Teilprojekte. René Krempkow und Angela Weißköppel reflektieren in ihrem Beitrag die Frage, wie solch umfassende Lehrentwicklungsprojekte wie das Curriculum Innovation Hub evaluiert werden können. Des Weiteren werden das Konzept sowie erste Ergebnisse einer Wirkungsanalyse des Projekts dargelegt. Die Evaluation zielt darauf ab, digitales Lehren und Lernen evidenzbasiert weiterzuentwickeln und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung zu überprüfen. Des Weiteren dient sie der kontinuier-

lichen, wirkungsorientierten Anpassung und Weiterentwicklung des Gesamtprojekts sowie der Teilprojekte.

Die hier versammelten Beiträge zum Projekt Curriculum Innovation Hub verdeutlichen, dass eine kontinuierliche Innovation in der Hochschullehre nicht nur möglich, sondern auch erforderlich ist, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Die im Sammelband präsentierten Ansätze und Ergebnisse dienen als Grundlage für weitere Entwicklungen und Projekte und sollen die Diskussion über die Zukunft der Hochschullehre anregen. Es ist zu erwarten, dass die gewonnenen Erkenntnisse und entwickelten Methoden auch an anderen Hochschulen Anwendung finden und zur Verbesserung der Lehre beitragen können. Wir wünschen uns, dass die in den Beiträgen dieses Sammelbandes präsentierten und diskutierten vielfältigen Ansätze von anderen Hochschulen aufgegriffen und weiterentwickelt und im Rahmen einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Lehre, der Curricula und der Hochschulen als Ganzes berücksichtigt werden. Die im Rahmen des Curriculum Innovation Hub gewonnenen Erkenntnisse bieten wertvolle Impulse, die zur Reflexion und Weiterentwicklung der Lehr- und Curriculumpraxis anregen sollen. Die Verbindung von theoretischen Überlegungen und praktischen Beispielen in diesem Sammelband eröffnet vielfältige Lösungsansätze für die Herausforderungen in der Hochschulentwicklung und veranschaulicht die erfolgreiche Umsetzung innovativer Wege, Methoden und Technologien.

Wir hoffen, dass dieser Sammelband den Leser*innen sowohl neue Anregungen als auch Bestätigung für die eigene Arbeit bietet. Der vorliegende Band soll zeigen, dass ihre Bestrebungen zur Weiterentwicklung der Hochschullehre und Curriculumentwicklung als wertvoll und zielführend zu erachten sind. Wir sind zuversichtlich, dass die Lektüre dieses Sammelbands dazu inspiriert, die eigenen Projekte mit erweiterten Perspektiven und neuem Elan fortzusetzen.

Unser Dank gilt den Autor*innen für ihre wertvollen Beiträge und ihr Engagement bei der Entwicklung und Dokumentation innovativer Lehrentwicklungsprojekte. Ihre Arbeit und ihre Erkenntnisse stellen die Grundlage für diesen Sammelband dar und bieten uns allen wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Hochschullehre.

Berlin, Juni 2024

Literaturverzeichnis

- Brahm, T., Jenert, T. & Euler, D. (2016). Pädagogische Hochschulentwicklung als Motor für die Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre. In T. Brahm (Hg.), *Pädagogische Hochschulentwicklung* (S. 19–36). Springer Fachmedien.
- Euler, D. (2016). Gestaltung von Veränderungsprozessen im Rahmen der pädagogischen Hochschulentwicklung. In T. Brahm (Hg.), *Pädagogische Hochschulentwicklung* (S. 261–279). Springer Fachmedien.
- Kloke, K. & Krücken, G. (2012). Sind Universitäten noch lose gekoppelte Organisationen? Wahrnehmung und Umgang mit Zielkonflikten an deutschen Hochschulen aus der Organisationsperspektive unter besonderer Berücksichtigung der akademischen Lehre. In F. G. Becker, G. Krücken & E. Wild (Hg.), *Gute Lehre in der Hochschule. Wirkungen von Anreizen, Kontextbedingungen und Reformen* (S. 13–29). Bertelsmann.
- Weick, K. E. (1976). Educational Organizations as Loosely Coupled Systems. *Administrative Science Quarterly*, 21(1), 1–19. doi:10.2307/2391875